

- In Ausnahmefällen behutsame, einzelstammweise Zielstärkennutzung unter Anwendung boden- und bestandesschonender Arbeitsverfahren und Technik (Seilwinde/Seilkran)
- Berücksichtigung des Schutzwaldcharakters der Bestände und der Standorte

Lebensraumtyp 91Do* – Moorwälder

In der Regel Beeinträchtigungen dieses Lebensraumes durch:

- Veränderung des standorttypischen Wasserhaushalts (auch außerhalb)
- Bodenbearbeitung, Rückung mittels unangepasster Technik/Technologie
- Nährstoffeinträge
- Einsatz von Pflanzenschutzmitteln

Bewirtschaftungsempfehlung für diesen Lebensraum:

- Erhaltung bzw. Wiederherstellung des natürlichen Wasserregimes
- Förderung lebensraumtypischer Gehölze
- Nutzungsverzicht
- Befahren nur in Trocken- oder Frostperioden

Lebensraumtyp 91Eo* – Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior*

Teil: Erlen- und Eschenwälder an Fließgewässern

In der Regel Beeinträchtigungen dieses Lebensraumes durch:

- Veränderung der natürlichen Hydrodynamik und Quellfähigkeit durch Grundwasserabsenkung, Gewässerausbau und -unterhaltung (insbesondere Wegebau und Durchschneidungen, Querverbaue, Gewässerbegradigungen und -vertiefungen, Ufersicherungen, Abgrabungen)
- Gewässerverunreinigung und Vermüllung
- Nährstoffeintrag aus der Landwirtschaft
- Intensive Weidenutzung bei ungenügender Auskoppelung der Waldflächen (bes. Bach-Galeriewälder)
- Forstliche Nutzung in Quellwäldern
- Unangepasste Technologien bei der Holzernte und Rückung

Bewirtschaftungsempfehlung für diesen Lebensraum:

- Erhaltung und Wiederherstellung hoher Grundwasserstände und ungestörter Überflutungsdynamik sowie natürlicher Quellfähigkeit, ggf. Rückbau von Dammbauten, Bachbegradigungen etc.
- Nutzungsverzicht auf Teilflächen, besonders in Quellwäldern zwingend
- Bei Bachwäldern (Galeriewäldern) durch Sicherung einer Mindestbreite Erhaltung des typischen Artgefüges
- Kahlschlagverzicht
- Möglichst plenterartige, einzelstammweise und schonende Bewirtschaftung mit hohen Zieldurchmessern
- Waldbewirtschaftung nur unter Anwendung boden- und bestandesschonender Arbeitsverfahren und Technik
- Befahren nur in Trocken- oder Frostperioden
- Kein Durchrücken von Bachläufen
- Zurückdrängen lebensraumfremder Baumarten wie Eschen-Ahorn, Grau-Erle, Rot-Esche, Kanadische Pappel, Gemeine Fichte außerhalb ihres natürlichen Verbreitungsgebietes

Lebensraumtyp 91Eo* – Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior*

Teil: Weichholzaunenwälder an Fließgewässern

In der Regel Beeinträchtigungen dieses Lebensraumes durch:

- Alle Maßnahmen, die zur Einschränkung oder Veränderung der natürlichen Überflutungs- und Gewässerdynamik, der Erosion, der Subrosion, der Sedimentation und zur Beeinträchtigung der Nährstofffracht führen
- Einschränkung der Vernetzung von Gewässer und Aue
- landwirtschaftliche Nutzung (Weide) auf ganzer Fläche oder bis zur Gewässerlinie
- Gewässerverunreinigung und Vermüllung
- Unangepasste forstliche Nutzung

Bewirtschaftungsempfehlung für diesen Lebensraum:

- Verzicht auf Beweidung
- Belassen von Biotop- und Altbäumen bis zum natürlichen Zerfall
- Pflegemaßnahmen zur Selektion nicht lebensraumtypischer Gehölze (z.B. Eschen-Ahorn, Rot-Esche, Kanadische Pappel)
- Regelmäßiges Beseitigen ökologisch bedenklichen Schwemmgutes

Lebensraumtyp 91Fo – Hartholzauenwälder mit *Quercus robur*, *Ulmus laevis*, *Ulmus minor*, *Fraxinus excelsior*

In der Regel Beeinträchtigungen dieses Lebensraumes durch:

- Alle Maßnahmen, die zur Einschränkung oder Veränderung der natürlichen Überflutungs- und Gewässerdynamik, der Erosion, der Subrosion, der Sedimentation und zur Beeinträchtigung der Nährstofffracht führen
 - Einschränkung der Vernetzung von Gewässer und Aue
 - Einbringen von nichtlebensraumtypischen Gehölzen
- Bewirtschaftungsempfehlungen für diesen Lebensraum:

- Erhalt und Förderung der lebensraumtypischen Gehölzzusammensetzung
- Schaffung und Erhaltung des natürlichen Überflutungsregimes
- Zurückdrängen von nichtlebensraumtypischen Gehölzen (z.B. Rot-Esche)

Lebensraumtyp 91To – Mitteleuropäische Flechten-Kiefernwälder

In der Regel Beeinträchtigungen dieses Lebensraumes durch:

- Stoffeinträge und Humusakkumulation
- Aufgabe historischer Nutzungsformen

Handlungsempfehlung für diesen Lebensraum:

- Dauerhafte Erhaltung hoher Totholz-, Biotop- und Altbaumanteile
- Nachahmung humuszehrender historischer Bewirtschaftungsformen (experimentelle Streunutzung)

Lebensraumtyp 9410 – Montane bis alpine bodensaure Fichtenwälder

In der Regel Beeinträchtigungen dieses Lebensraumes durch:

- Nutzungen, die über eine gruppenweise Nutzung hinausgehen
- Bodenschutzkalkung natürlich saurer Standorte
- Unangepasste forstliche Nutzung und Bodenbearbeitung
- Einbringen nichtlebensraumtypischer Gehölze

Bewirtschaftungsempfehlung für diesen Lebensraum:

- Förderung vitaler und autochthoner Bäume, Erhalt des Genpools autochthoner Fichten
- Entwicklung eines Dauerwaldes (Waldentwicklung unter weitestgehender Zulassung natürlicher walddynamischer Prozesse)
- Schonende Holzernte und -bringung (Holzbringung mit besonders bodenschonenden Verfahren, z.B. seilwindengestützt oder mit Seilkran)
- Einzelbaumweise bis kleinflächige Verjüngung
- Entwicklung mosaikartiger Strukturen, insbesondere Erhöhung des Anteils an Altbäumen, die einem natürlichen Zerfall überlassen werden

*) prioritär zu schützender Lebensraum

¹Richtlinie 79/409/EWG des Rates vom 2. April 1979 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (ABl. EG Nr. L 103 S. 1)

²Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (ABl. EG Nr. L 206 S. 7)

³Naturschutzgesetz des Landes Sachsen-Anhalt vom 23. Juli 2004 (GVBl. LSA 454-475)

⁴Waldgesetz des Landes Sachsen-Anhalt vom 13.04.1994 (GVBl. Nr. 17/1994, S. 520)

Impressum:

Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt
 Fachgebiet 45 Wald-FFH, Prüfung auf Verträglichkeit
 PF 20 08 41, 06009 Halle (Saale)
 Sitz: Reideburger Straße 47, 06116 Halle (Saale)
 Tel.: (03 45) 57 04 - 611, Fax: (03 45) 57 04 - 605
 E-Mail: poststelle@lau.mlu.sachsen-anhalt.de
 Internet: www.lau-st.de



NATURA 2000
in Sachsen-Anhalt



Bewirtschaftungshinweise für die in Sachsen-Anhalt vorkommenden Waldlebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie



© www.photo-company.com

Durch die Umsetzung der EU-Vogelschutzrichtlinie¹ sowie der **Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie**² (FFH-RL) werden die Voraussetzungen für den Aufbau eines zusammenhängenden ökologischen Netzes von Schutzgebieten in Europa geschaffen. Das Schutzgebiets-Netzwerk „NATURA 2000“ setzt sich aus den Schutzgebieten der EU-Vogelschutzrichtlinie sowie den Schutzgebieten der FFH-Richtlinie zusammen, die sich flächenmäßig teilweise überlappen.

Gebietsbezogene Schutzgegenstände:

- FFH-Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie**
- die Arten nach Anhang II und IV der FFH-Richtlinie**
- die Vogelarten nach Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie**
- regelmäßig auftretende Zugvogelarten gemäß Art. 4 Abs. 2 der EU-Vogelschutzrichtlinie**

Waldlebensraumtypen in Europa

Vorrangiges Ziel der FFH-Richtlinie ist der Erhalt der biologischen Vielfalt, der Schutz der natürlichen und naturnahen Lebensräume sowie der Schutz wildlebender Pflanzen- und Tierarten.

Die Erhaltung und Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der bedrohten Arten und Lebensräume sowie die Sicherung einer günstigen Gebietsentwicklung sind dabei von zentraler Bedeutung.

In das Schutzgebietssystem „NATURA 2000“ sind neben extrem seltenen und kleinräumig vorkommenden Lebensräumen auch relativ großflächig existierende, jedoch für bestimmte Bereiche Europas charakteristische und artenreiche Lebensräume integriert. So sind auch in Sachsen-Anhalt verschiedene Waldlebensraumtypen noch relativ weit verbreitet. Insbesondere für diese Lebensräume besteht ein großes forstwirtschaftliches Nutzungsinteresse. Unter Berücksichtigung des Umweltintegrationsprinzips wird eine Bewirtschaftung der NATURA 2000-Gebiete nicht ausgeschlossen. Wirtschaftliche Entwicklung und naturschutzfachliche Aspekte sollen hier dem Prinzip der Nachhaltigkeit folgen.

Der Artikel 6 der FFH-Richtlinie fordert die Erhaltung günstiger ökologischer Zustände für Lebensraumtypen und Arten. Er gibt den Rahmen vor, wie die Nutzung erfolgen soll um alle Schutzaspekte zu berücksichtigen.

In Sachsen-Anhalt werden die europäischen Vorschriften insbesondere durch die §§ 44, 45 und 46 des Naturschutzgesetzes LSA³ umgesetzt.

Das Waldgesetz⁴ für das Land Sachsen-Anhalt regelt im § 4 Abs. 2 die Grundsätze für eine naturgemäße Bewirtschaftung des Waldes.

Waldlebensraumtypen in Deutschland

Im Folgenden werden Bewirtschaftungshinweise für die in Sachsen-Anhalt vorkommenden Waldlebensraumtypen in NATURA 2000 Gebieten gegeben. Diese Hinweise sind nicht abschließend, sollen aber bei der forstlichen Bewirtschaftung der NATURA 2000 Gebiete einen naturschutzfachlichen Rahmen darstellen.

Ziel ist eine richtlinienkonforme Bewirtschaftung ohne erhebliche Beeinträchtigungen der Lebensraumtypen und Habitate der Arten.

Waldlebensraumtypen in Deutschland

Folgende Maßnahmen und Tätigkeiten stellen für alle Waldlebensraumtypen im Regelfall in „Natura 2000 Gebieten“ erhebliche Beeinträchtigungen dar:

- Intensivierung der bisherigen forstlichen Nutzung
- Kahlschläge, Waldweide und Waldumwandlungen nach Landeswaldgesetz
- Entnahme von Horst-, Höhlen- und sonstigen Biotopbäumen
- Nichtbeachten von Vorkommen naturschutzfachlich wertvoller Pflanzen- und Tierarten und deren Ansprüche bei der Durchführung von Arbeiten
- Aktive Entmischung des natürlichen Artenspektrums
- Anbau, Förderung oder natürliche Verjüngung nicht lebensraumtypischer Gehölze und Pflanzen
- Freisetzung von genmanipulierten Gehölzen
- Waldbewirtschaftung unter Anwendung von boden-, bestandesschädigenden sowie standortsunangepassten Arbeitsverfahren und Technik
- Unsachgemäßer Einsatz von Rücketechnik (insbesondere in Wäldern auf grundwasernahen Standorten)
- Bodenverdichtung durch flächiges Befahren
- Wegeneubau und Wegeausbau bei Flächeninanspruchnahme in einem Lebensraumtyp oder einer Lebensstätte einer Art oder die Verwendung nicht standortgemäßer Materialien

- Flächige, in den Mineralboden tiefgründig eingreifende Bodenbearbeitungsverfahren
- Veränderung des Bodenreliefs
- Ganzflächige Räumung von Schlagabraum
- Handlungen welche die Oberflächen- und Grundwasserführung verändern
- Meliorationsmaßnahmen wie Vollumbruch zur Kulturbegründung oder die Entwässerung in grundwasserbeeinflussten Lebensraumtypen oder Lebensstätten von Arten
- Neuanlage von Entwässerungseinrichtungen, Wildäckern und Wildwiesen
- Ausbleibende Naturverjüngung und populationsgefährdender Verbiss charakteristischer und naturschutzfachlich wertvoller Pflanzenarten infolge einer ökologisch nicht tragbaren Schalenwilddichte
- Kalkung natürlich saurer Standorte, Düngung, Einsatz von Pflanzenschutzmitteln
- Intensive, dem Wald unangepasste Freizeitaktivitäten
- Beeinträchtigung und Zerstörung der Habitate von geschützten und lebensraumtypischen Tierarten

Nachfolgende Handlungen haben in der Regel positiven Einfluss auf die Entwicklung der Waldlebensraumtypen:

- Schaffung und Erhalt der biotischen und abiotischen Vorraussetzung für eine natürliche Verjüngung und den Aufwuchs der Hauptbaumarten, der Kennarten und der charakteristischen Begleitvegetation in den jeweiligen Lebensräumen
- Zurückdrängen lebensraumtypfremder Gehölze
- Mischungsregulierung unter Wahrung eines breiten, dem jeweiligen Lebensraumtyp entsprechenden Baumartenspektrums
- Entwicklung zum Dauerwald
- Entwicklung mosaikartig verteilter unterschiedlicher Altersstadien innerhalb der Bestände
- Maßnahmen, welche dem Erhalt und der Förderung eines hohen Anteils von Altbäumen bzw. Altholzinseln dienen und diese bis zum Erreichen der natürlichen Zerfallsphase schützen
- Erhalt und Förderung von liegendem und stehendem Totholz und Biotopbäumen
- Gestufte, naturnahe und gut strukturierte Gestaltung von Waldaußen- und Waldinnenrändern mit den jeweils lebensraumtypischen Gehölzarten
- Verlängerung der Umtriebszeiten bzw. Erhöhung von Zieldurchmessern
- Ökogerechte Wildbewirtschaftung (angepasste Schalenwildbestände sind eine der Voraussetzungen zur natürlichen Regeneration der Waldgesellschaften)
- Bestandes- und baumschonende Saatgutgewinnung
- Natürlich dynamische Waldentwicklung mit Nutzungsverzicht auf Teilflächen
- Waldbewirtschaftung nur unter Anwendung boden-, bestandesschonender und standortsangepasster Arbeitsverfahren und Technik
- Standortsangepasster Bestandesaufschluss entsprechend der Prinzipien einer ökogerechten Waldwirtschaft, ohne Schematismus und unter Berücksichtigung des Schutzes ökologisch wertvoller Bestandeselemente

Waldlebensraumtypen in Deutschland

Spezielle, zusätzliche Hinweise zu den einzelnen Waldlebensraumtypen:

Lebensraumtyp 9110 – Hainsimsen-Buchenwald
Lebensraumtyp 9130 – Waldmeister-Buchenwald

In der Regel Beeinträchtigungen dieser Lebensräume durch:

- Bewirtschaftung mit zu geringen Umtriebszeiten bzw. zu geringen Zielstärken
- Verschiebung des charakteristischen Baumartenspektrums mit Dominanzverlust der Rotbuche
- Veränderung der Bestandesstrukturen durch übermäßige Stark- und Totholznutzung bzw. durch die Bewirtschaftung der Bestände in schematischen Schlagformen (z.B. Schirmschlagbetrieb auf großer Fläche)
- Bewirtschaftung mit bestandes- und bodenschädigenden Holzernte- und Verjüngungsmethoden

Bewirtschaftungsempfehlungen für diese Lebensräume:

- Nutzungsverzicht auf Teilflächen
- Femel- oder plenterartige Bewirtschaftung mit hohen Zieldurchmessern
- Belassen von Altholzinseln
- Dauerhafte Erhaltung hoher Totholz-, Biotop- und Altbaumanteile
- Waldbewirtschaftung nur unter Anwendung boden- und bestandesschonender Arbeitsverfahren und Technik

Lebensraumtyp 9150 – Mitteleuropäischer Orchideen-Kalk-Buchenwald

In der Regel Beeinträchtigungen dieses Lebensraumes durch:

- Veränderungen des Waldinnenklimas und der Lichtverhältnisse durch forstliche Maßnahmen können zu Konkurrenzverschiebungen in der Bodenvegetation und damit zur Beeinträchtigung der Wuchsbedingungen naturschutzfachlich wertvoller Arten führen
- Bodenbearbeitungsmaßnahmen (außer motormanuelle bzw. manuelle plätzeweise) in Bereichen mit Arten der Anhänge
- Holzernte und Rückung innerhalb der Vegetationsperiode (bezogen auf die Entwicklung der Bodenvegetation des jeweiligen Bestandes)
- Gesteinsabbau
- Touristische Nutzung (Klettersteige, Wanderwege)

Bewirtschaftungsempfehlungen für diesen Lebensraum:

- Bewirtschaftungsverzicht der wenigen Vorkommen dieses Lebensraumes
- Erhalt lichter Bestockung in Bereichen mit gut ausgebildeter charakteristischer Bodenvegetation
- Einzelbaumweise bis kleinflächige Verjüngung
- Ergänzungspflanzungen mit lebensraumtypischen Gehölzen

Waldlebensraumtypen in Deutschland

Lebensraumtyp 9160 – Subatlantischer oder mitteleuropäischer Stieleichenwald oder Eichen-Hainbuchenwald

Lebensraumtyp 9190 – Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen

In der Regel Beeinträchtigungen dieser Lebensräume durch:

- Veränderung des standorttypischen Wasserhaushalts
- Verschiebung des charakteristischen Baumartenspektrums (Entmischung), insbesondere bei Verringerung oder Verlust der Eichenanteile
- Bewirtschaftung mit zu geringen Umtriebszeiten bzw. zu geringen Zielstärken
- Veränderung der Bestandesstrukturen durch übermäßige Stark- und Totholznutzung

Bewirtschaftungsempfehlungen für diesen Lebensraum:

- Erhalt bzw. Wiederherstellung des natürlichen Wasserregimes
- Nutzungsverzicht auf Teilflächen
- Entwicklung strukturierter Waldränder
- Mischungsregulierung unter Wahrung eines breiten, dem Lebensraumtyp entsprechenden Baumartenspektrums (Regulierung von Dominanzen, Förderung von Eiche)
- Einzelstammweise oder femelartige Bewirtschaftung mit hohen Zieldurchmessern
- Belassen von Altholzinseln

Lebensraumtyp 9170 – Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald

In der Regel Beeinträchtigungen dieses Lebensraumes durch:

- Verschiebung des charakteristischen Baumartenspektrums (Entmischung), insbesondere bei Verringerung oder Verlust der Eichenanteile
- Bewirtschaftung mit zu geringen Umtriebszeiten bzw. zu geringen Zielstärken
- Veränderung der Bestandesstrukturen durch übermäßige Stark- und Totholznutzung

Bewirtschaftungsempfehlungen für diesen Lebensraum:

- Exemplarische Reaktivierung historischer Waldnutzungsformen (Mittelwaldwaldwirtschaft) auf geeigneten Flächen
- Bewirtschaftung im Plenter- oder Femelschlagbetrieb mit hohen Umtriebszeiten und Zieldurchmessern (behutsame Einzelstammnutzung und Durchlichtung der Bestände auf kleiner Fläche und damit Schaffung naturnaher Strukturen)
- Bewirtschaftung des Hainbuchen-Ulmen-Hangwaldes entsprechend des Schutzwaldcharakters (dauerhafte Gewährleistung der Bodenschutzfunktion)

Lebensraumtyp 9180* – Schlucht- und Hangmischwälder

In der Regel Beeinträchtigungen dieses Lebensraumes durch:

- Unangepasste Rücketechnik und Nutzungstechnologie
- Verschiebung des charakteristischen Baumartenspektrums (Entmischung)
- Bewirtschaftung mit zu geringen Umtriebszeiten bzw. zu geringen Zielstärken
- Veränderung der Bestandesstrukturen durch übermäßige Stark- und Totholznutzung bzw. durch die Bewirtschaftung der Bestände in schematischen Schlagformen
- Nutzungen, die über eine einzelstamm- oder gruppenweise Nutzung hinaus gehen

Bewirtschaftungsempfehlung für diesen Lebensraum:

- Aussetzen der Bewirtschaftung, insbesondere in gut ausgebildeten, kleinflächigen Schlucht- und Hangmischwäldern
- Dauerhafte Erhaltung hoher Totholz-, Biotop- und Altbaumanteile